

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 38.

Neuenbürg, Samstag den 16. Mai

1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Amtsvergleichungsberichte auf den 31. d. M. müssen spätestens bis 3. Juni eingesendet werden, wenn sie bei der nächsten Amtsvergleichung berücksichtigt werden sollen.

Den 13. Mai 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Revier Schwann.

Verkauf

von Scheidholz aus den Waldungen Schwablich, Hornhan, Fabrenberg, Ferywald und Frauenwäldle: 3 eichene, 98 buchene und 50 tannene Klöße, 200 Langholzstämme, 17 tannene Gerüststangen, 5 Klasten eichene Prügel, 3 Klasten buchene Prügel, 17 Klasten tannene Scheiter, 55 Klasten tannene Prügel, 11 Klasten tannene Reisprügel, 7000 forchene Wellen.

Zusammenkunft am 19. d., Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Dennaich.

Neuenbürg, den 13. Mai 1857.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Raistlach.

Holz-Verkauf

am Mittwoch den 20. d. M., im Staatswald Schwärzmisch, Abth. 4,

326 Nadelholzstämme mit 3650 C.,

3 eichene Klöße mit 84 C.,

100 Nadelholzstangen von 4,-7'' stark und 20-30' lang,

425 Nadelholzstangen von 4,-7'' stark und 31-50' lang,

1 Klasten eichene Prügel,

5 3/4 Klasten Nadelholzscheiter und Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Schlag, zunächst bei dem Weiler Sieh dich für. Wildberg, 8. Mai 1857.

K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Pagold.

Stammholz-Verkauf auf dem Stock

am Montag den 18. Mai,

Morgens 10 Uhr.

auf dem Rathhaus in Oberjettingen,

vom Staatswald Forst:

800 Nadelholzstämme.

Wildberg, den 11. Mai 1857.

K. Forstamt.
Niethammer.

Schömburg.

Oberamts Neuenbürg.

Verkauf

eines Hauses mit Feldern, und Hausgeräthen.

Aus der Ganntasse des verst. Kaufmanns Carl Fr. Groß dahier werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen verkauft

1) am Mittwoch den 20. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Schömburg,

die vorhandene Liegenschaft Schömberger Markung, bestehend aus:

Einem 2stöckigen Wohnhaus mit	gemeinder. Anschlag.
Laden-Einrichtung und	
1/2 an einer Scheuer hinter dem Haus	1200 fl.
3 1/2 B. 5 1/2 Rth. Garten beim Haus	150 fl.
3 1/4 B. 2 Rth. Wiesen, die Bronnenwiese	125 fl.
3 B., die Brächwiese	140 fl.
12 Morgen Wald im Großacker und	540 fl.
3 B. 45 Rth. Acker, am Dreieracker	75 fl.
	—: 2230 fl.

Da der hiesige Ort zugleich Mutterort eines bedeutenden Kirchspiels ist, auch in einem Umkreis von mehreren Stunden kein kaufmännisches Geschäft betrieben wird, so dürfte dieses Handlungshaus einem thätigen Manne mit nur einigen Mitteln sein Fortkommen sichern.

2) am Montag den 25. Mai und Dienstag den 26. Mai, von Morgens 8 Uhr an, im Groß'schen Hause.

Das Fabrich Inventar, enthaltend Bücher, Manns- und Frauenkleider, etwas Bettgewand und Leinwand, Küchenschiff aller Art, etwas Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, mehrere Violinen, 1 Guitarre, etwas Brennholz, 17 Maas Most und noch sonstiger vieler Hausrath.

Wegen Besichtigung des Hauses und der Felder ist sich an den Güterpfleger Sebastian Keypler in Schömburg zu wenden, der auch, wie der Unterzeichnete, jede weitere Auskunft geben wird.

Wildbad, den 28. April 1857.

Der ger. bestellte Verkaufs-Commissär
Not. Aff. Demmler.

Feldrennach,
Oberamts Neuenbürg.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Für die Gemeinde Feldrennach mit der Parcelle Pfanzweiler werden neue Güter- und Servitut-Bücher angefertigt. Aus diesem Anlaß ergeht an die Inhaber von Rechten, welche auf Gebäuden und Grundstücken genannter Markungen ruhen, die Aufforderung, solche binnen 30 Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls die Berechtigten sich selbst es zuzuschreiben hätten, wenn ihre Gerechtigkeitsame nur in soweit berücksichtigt würden, als sie aus den Acten der Orts-Registratur hervorgehen.

Feldrennach, den 13. Mai 1857.

Güterbuchs-Commissär
Germann.

Gemeinde Würzbach.

Holz-Verkauf.

Da bei dem am 11. d. M. auf dem Rathhaus dahier abgehaltenen Verkauf der aus dem Lang- und Klotzholz, von dem Distrikt Bechersberg, bestehend aus 738 St., erzielte Erlös dem Gemeinderath zu gering erscheint, daher die Genehmigung nicht erteilt worden ist, so findet am Montag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, der wiederholte Verkauf desselben statt.

Kaislach, den 13. Mai 1857.

A. A.:

K. Revierförster.
Schlach.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Verlorenes.

Auf dem Wege zwischen Neuenbürg und Gräfenhausen ist eine schwarzseidene Mantille verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Die Unterzeichneten sind vom Comité zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich List

in Reutlingen ersucht worden, Beiträge anzunehmen und bitten alle Diejenigen, welche die Sache zu fördern gedenken, diese an sie gelangen zu lassen.

Wildbad und Neuenbürg, im
Mai 1857.

P. Cavallo.

Gebr. Meeh.

Neuenbürg.

Von einer der ersten Ellenwaaren-Handlungen habe ich eine Musterkarte von neuen farbigen Sommerstoffen zu Frauenkleidern erhalten, welche nun bei mir eingesehen werden kann und füge ich dieser Anzeige die gehorsamste Bitte an ein geehrtes Publikum bei, dieselbe einzusehen, und mich darauf mit vielen Aufträgen zu beehren, die schnell und billigt zu besorgen ich mir angelegen seyn lassen werde.

Obn. August Bohnenberger.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz.

Am Sonntag den 17. Mai d. J., von Abends 7 Uhr an Gesang-Unterhaltung, im Gasthof zur Sonne, wozu die Ehrenmitglieder mit ihren Familien freundlich eingeladen werden.

Neuenbürg.

Heilbronner und Hirsauer Bleiche.

Zur Annahme und Beforgung von Bleichgegenständen sowohl auf die rühmlichst bekannte Heilbronner, als auch auf die Hirsauer Bleiche, deren beide Besitzer sich alle Mühe geben werden, die Aufträge auf das schonendste zu behandeln und zufriedene Rückgabe zuzusichern, empfiehlt sich

E. A. Bürenstein.

Neuenbürg.

Zeller Rothwein.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag circa 1200 Litt. 1849er Zeller Rothwein für dessen Reinheit garantirt wird, wovon größere und kleinere Quantitäten abgegeben werden können, zu verkaufen und erheilt nach vorgesezter Probe nähere Auskunft.

E. A. Bürenstein.

Neuenbürg.

Ein guterhaltener Glaswagen steht zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

W i l b a d.

Für eine Kunstfärberei in Stuttgart besorge ich die Versendung von seidenen, wollenen und halbwollenen Stoffen und sind Preislisten bei mir einzusehen.

Haltbare und schöne Farbe und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Im März 1857.

Schmiedmeister
Horkheimer.

S t u t t g a r t.

Ich mache auf meine Musterkarte aufmerksam, welche bei Herrn Knöllner, Schneidermeister in Neuenbürg zur Ansicht aufliegt.

C. Brodbeck,
Modewaarenbandlung.

N e u e n b ü r g.

Von Heute an schenke ich sehr gutes Ludwigsbürger Lagerbier aus, die Maas zu 10 fr.

Den 15. Mai 1857.

Karl Müller.

N e u e n b ü r g.

Hirsauer Bleiche.

Unterzeichnete besorgt wie schon lange die Annahme und den Transport der Bleichgegenstände aller Art für den Bleicher Schulz in Hirsau.

Den 15. Mai 1857.

Fuhrmann Scholl Wittwe.

E f f i g

aus Obst-Tröster bereitet, fein von Geschmack und sauer verkauft à Ein Gulden per Imi

Philipp Keypler,
in Wildbad.

N e u e n b ü r g.

Die Redaktion verkauft aus Auftrag:

Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexicon. 4 Bände. Ganz neu gebunden. Statt 14 fl. für 11 fl.

U n t e r n i e b e l s b a c h.

400 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der

Gemeindepflege.

T ü b i n g e n.

Stroh-Papier,

gute Qualität, in gewöhnlichem Format, ab Stuttgart oder Tübingen, per Ballen 7 1/2 fl. bei Quantitäten billiger, empfiehlt

Wilhelm Bräuning.

N e u e n b ü r g.

Blumen-, Seiden-Papiere,

in allen Farben, sind zu haben in der Mehl'schen Buchdruckerei.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Neuenbürg, 14. Mai. Wie wir hören, soll demnächst, ausgehend von Arbeitern und Principalen der hiesigen Bijouteriefabriken, eine Krankenkasse für deren Arbeiter ins Leben gerufen werden. — Wir begrüßen diesen Plan dessen wohlthätige Folgen nicht ausbleiben werden, als sehr zeitgemäß.

Ulm, 6. Mai. Wie wir hören, waren Agenten von Paris hier, die den ganzen Vorrath von Lagerbier mehrerer hiesigen Bierbrauereibesitzer gegen baar anzukaufen beabsichtigten; die elben wie'en jedoch den Antrag aus Rücksicht auf ihre hiesigen Kunden zurück, obwohl die Agenten 9—10 fr. per Maas zahlen und auch die erforderlichen Fässer liefern wollten. Es wäre wohl möglich, daß diese Agenten bei anderen Brauereibesitzern denselben Versuch machen werden, glauben aber, daß dieselben auch bei diesen nicht reussiren dürften.

Baden.

Karlsruhe, 9. Mai. Die „Bad. Landesztg.“ berichtet: „In der „Pfälzer Ztg.“ vom 2. d. M. ist eine Correspondenz aus Speyer enthalten, in welcher mitgetheilt wird, daß eine Deputation aus dieser Stadt nach München abgegangen sey, um daselbst bei den betreffenden Stellen um die Erbauung einer Eisenbahn von Speyer an den Rhein, beziehungsweise bis nach Bruchsal, zu petitioniren. Als in der badischen Kammer der württembergische Bahnanschluß bei Bruchsal discutirt wurde, erhoben sich viele Stimmen dagegen, weil sie aus der projectirten Linie für die Zukunft die Linie Speyer-Bruchsal entstehen und damit die badische Bahn gleichsam abge schnitten sahen. Sie blieben damals ohne Erfolg; aber jetzt schon zeigt es sich, wie gerechtfertigt ihre Bedenken waren. Wenn sich nun auch noch nicht sagen läßt, ob die Speyerer Wünsche das geboffte Resultat erzielen werden (was nach einem Artikel der „Pfälzer Ztg.“ wirklich der Fall seyn soll), so geht doch immer so viel daraus hervor, daß Baden auf der Hut seyn und namentlich die Linie Pforzheim-Karlsruhe so rasch als möglich ausführen muß. Die Folgen eines abermaligen „Zu spät!“ wären sonst gar zu empfindlich.“

Von der Bergstraße, 2. Mai. Aus allen Gegenden von Deutschland werden Klagen über den Mangel an Arbeitern bei den Gewerben und auf dem Lande laut. Unstreitig wirken verschiedene Ursachen zusammen. So führen z. B. die Auswanderungen viele kräftige junge Männer hinweg; die zahlreichen und täglich sich vermehrenden Fabriken nehmen eine große Anzahl von Arbeitern auch männlichen Geschlechts in Anspruch; eine ganze Legion von Männern im besten Alter ist bei den Eisenbahnen



verwendet; die neuen Communicationsmittel bringen viele Jünglinge in's Ausland, wo sie ohnehin bessere Verdienste erwarten; die Blüthe der männlichen Jugend dient im Militär; eine Menge von jungen Leuten endlich haben insbesondere zu den groben und gröbren Arbeiten keine Lust mehr, und wollen zudem immer höher hinaus oder ziehen wenigstens bequemere Beschäftigungen vor. Unter so bewandten Umständen ist aber die Frage, wie etwa dem Mangel abzuhelfen seyn dürfte, schwerlich zu umgehen. Wahrscheinlich wird nur durch andere und entsprechendere Einrichtungen im Militärwesen gründlich und nachhaltig zu helfen seyn; ist man doch ja in Deutschland so friedfertiger Natur, daß das Militär zum Schuze gegen äußere Feinde immer entbehrlicher wird. (F. 3.)

Oesterreich.

Wien. Vor einiger Zeit wurde dem Kaiser Franz Joseph von angesehenen Finanzmännern ein Plan zur Gründung einer Viehleihsanstalt für Oesterreich vorgelegt. Die Erfahrungen anderer Länder, vorzüglich Frankreichs, wo die Viehpacht seit undenklichen Zeiten unter dem Namen Cheptel (von Caput, Stück) besteht, haben gelehrt, daß die Vieverpachtungs-Gesellschaften eine ergiebige Quelle des Segens für den Ackerbau und des Gewinns für die Capitalisten ist. Dieses Institut, im Großen und allgemein eingeführt, wäre für jedes Land, auch für das unsrige, vom höchsten landwirthschaftlichen Interesse. Die Viehpacht in Frankreich, gesetzlich durch den Code civil geregelt, ist ein Pachtvertrag, durch welchen der eine der Contrahenten dem andern unter gewissen Bedingungen Vieh, nicht nur Hornvieh, zur Hütung, Fütterung und Verpflegung übergibt. Der Verpächter nimmt in Frankreich für sich einen Theil des Mehrwerths, der Nachzucht und der Wolle, gewöhnlich die Hälfte, oft auch nur den dritten Theil in Anspruch. Der Pächter hat für sich den Rest, den Dünger, die Arbeit des Viehes und die Milch. Durch eine solche Viehleihsanstalt ist besonders dem ärmern und mittlern Landwirth gedient. Die in Paris gegründete Gesellschaft „Cheptel“ erzielt nebst ihrer Gemeinnützigkeit für den Ackerbau auch einen bedeutenden Gewinn, und zwar über 10 Procent des Anlagecapitals. Unsere Regierung geht ernstlich mit dem Gedanken um, ein ähnliches Institut, wie der Cheptel, für Oesterreich in's Leben zu rufen, und mit der Creditanstalt in Verbindung zu bringen.

Preußen.

Elberfeld, 26. April. In unserer Stadt ist jetzt eine, nach englischem Muster eingerichtete Brutanstalt eröffnet, in welcher die Brutwärme durch warmes Wasser unterhalten wird. Die Anstalt beschränkt sich nicht bloß auf das Ausbrüten, sondern auch auf das zweckmäßige Aufziehen jungen Federviehs aller Gattungen, so daß deren Nachzucht in allen größeren Städten sehr zu empfehlen seyn dürfte, indem die Ent-

wicklung der Küchlein rascher und sicherer fortschreitet, als die natürliche, durch welche oft die Hälfte der Thiere umkommt, wenn auch die übriggebliebenen zeugungsfräftiger gedeihen sollten.

A u s l a n d.

Schweiz.

Bern, 11. Mai. Die Aufregung unter den hiesigen Steinbauer-, Schuster- und Schneidergesellen hat die beabsichtigte Wirkung verfehlt, indem die betreffenden Meister in ihre ungestümen Forderungen nicht in dem Maße einzutreten für gut gefunden haben, welche das gute Vernehmen unter ihnen hätte aufrecht erhalten können.

Schweden.

(Norwegische Auswanderung.) Große Aufmerksamkeit erregt der Drang zum Auswandern nach Amerika, welcher in Skandinavien, besonders aber in Norwegen immer stärker hervortritt. Im Laufe dieses Jahres wollen von dort nicht weniger als 10,000 Menschen in die neue Welt hinüberschiffen. Das ist für ein so menschenarmes Land wie Norwegen eine sehr starke Zahl. In kleinerem Maßstabe hat diese Emigration schon seit länger als 20 Jahren stattgefunden; sie lenkte sich sehr verständiger Weise nach den nordwestlichen Staaten der amerikanischen Union. Der Norweger ist so klug, sich nicht etwa nach Brasilien oder Peru verlocken zu lassen, sondern wählt zu seiner neuen Heimath solche Gegenden, in denen er annähernd das Klima seines alten Vaterlandes wieder findet.

Miszellen.

Die Engländer, die den Sonntag so streng feiern, daß sie weder einem Vergnügen sich hingeben, noch eine Arbeit vornehmen, feiern desto schlechter die übrigen Feiertage, die auf keinen Sonntag fallen. So ist in diesem Jahr der stille Charfreitag in ganz England ein Erholungstag gewesen. Man hatte nicht Plätze genug auf den Eisenbahnen, um bei dem schönen Frühlingswetter die Reiseluftigen in die Ferne zu bringen. Der Glaspalast zu Sydenham wurde allein von 27,840 Personen besucht.

Im großen Museum in London ist ein ungeheurer Globus zu sehen, der einen Durchmesser von 60 Fuß hat und mit der äußersten Sorgfalt bis in die kleinsten Verhältnisse ausgeführt ist. Seine Anfertigung hat die Summe von 54,000 Pfd. Sterling gekostet, und die bedeutendsten Geographen sind bei der Zusammenstellung der einzelnen Theile in Anspruch genommen worden. Rund um den obern Theil desselben zieht sich eine Galerie, von welcher aus man in die verschiedenen Seitensäle gelangt, in denen kleinere Globen u. s. w. aufgestellt sind.

Ein Tourist erzählt, daß er in England auf der Besichtigung eines reichen Lords zwei Pferdeställe gesehen habe, wo jeder Stand für die Pracht-Rosse mit Gummi elasticum gepflastert gewesen sey, damit die Herren Pferde einen Ersatz für weichen Rasen unter den Beinen haben.

(Mit einer Beilage.)